

# Das Tafeltheater

## *Futter für die Seele*

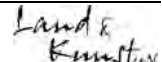
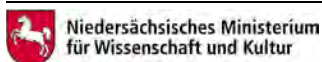
Ein sozio | kulturelles Theater | Projekt  
Patenschaft: *Henning Scherf*

*Projektbericht Sommer 2011*



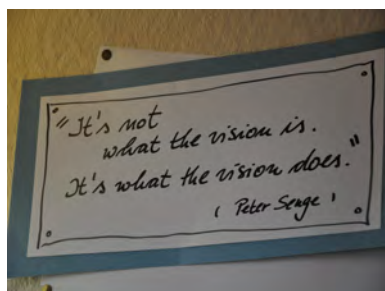
Gesamtleitung: Peter Henze & Vera Briewig - Träger: Land & Kunst e.V.

Gefördert, unterstützt und begleitet von



Landschaftsverband Weser-Hunte e.V., Kultur- und Kunstverein (KuK) Bruchhausen-Vilsen  
Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Kreissparkasse Syke und e.on avacon (Begleitprojekt).

## Syker Tafel – Kirchenkreis Syke-Hoya – Ev. Kirchengemeinde Vilsen



### **Die Idee Das Vorhaben**

Menschen in besonderer Situation, hier Kunden der Syker Tafel, neben dem „Essen für den Leib“ – etwas Weiteres zu geben: „**Futter für die Seele**“: Möglichkeiten eröffnen, Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erweitern, Selbstbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln. – Raum schaffen für Erlebens- und Tätigkeitsräume, die andere Wertschätzungen ermöglichen als lediglich finanziell/sozial definierte.  
(s. **Anhang**: ausführliche Projektbeschreibung im Antrag)

### **Die Angesprochenen**

Angesprochen wurden Kunden der Syker Tafel, Ausgabestelle Bruchhausen-Vilsen, mehrfach persönlich, mit Handzetteln und Plakaten (s. **Anhang**). Inzwischen haben sich auch MitarbeiterInnen der Tafel sowie Freunde und Bekannte aus dem Umfeld hinzugesellt.

### **Das Ziel – die Methoden**

Angestrebt war im Sinne der Idee (s.o.) die Erarbeitung von Theaterszenen und –stücken, die öffentlich zur Aufführung gelangen sollten. In der Erarbeitung wurden vielfältige theater-, spiel- und sozialpädagogische Verfahrensweisen und Methoden eingesetzt.  
Wesentlich war, über die „Arbeit“ hinaus, zwischenmenschliche Kommunikation. So gab und gibt es bei jedem Treffen eine gemeinsame Kaffeetafel, zu der jeder und jede nach ihren Möglichkeiten etwas beiträgt.

### **Die Theatergruppe**

Insgesamt sind 60 Menschen aller Altersgruppen (von 6-70 Jahren) zu Treffen erschienen, seit längerem hat sich ein fester Kern von ca. 20-25 Personen gebildet, die bereits lange kontinuierlich dabei sind, mit Handicap und ohne und verschiedener nationaler und kultureller Herkunft.



## *Der Projekt-Verlauf*

2007 Entstehung der Idee, Vorüberlegungen, Gespräche mit den Trägern der Syker Tafel, MitarbeiterInnen und im kirchlichem Umfeld. Abklärung von Interesse und Möglichkeiten.

2008 Weitere Vorgespräche und Überlegungen zur Finanzierung – Laufende Besuche bei der Tafelausgabe durch das spätere Leitungsteam um Kontakt mit den Kunden aufzunehmen.

2009 Im Sommer Beginn der Vorphase. Einladung zu Treffen, Überprüfung, ob tatsächlich längerfristiges Interesse besteht.

2010 Frühjahr Beginn des (hier geförderten) Projekts. Regelmäßige wöchentliche Termine sowie zusätzliche „Blöcke“ zur Probenarbeit, erste öffentliche Aufführungen und Projektvorstellung (s.u.), Begleitprojekte

2011 bis derzeit Sommer: Präsentation des Projekts, in Fortsetzung des ersten Stückes Erarbeitung einer weiteren Aufführung, öffentliche Proben.

## *Öffentliche Präsentationen*

### **Weihnachten 2009**

**Die Spieler zeigen während der letzten Tafelausgabe eine kleine Szene vor den anderen Kunden, (s. DVD)**

### **Sommer 2010**

**2 öffentliche Aufführungen mit Projektvorstellung im Gemeindehaus Bruchhausen-Vilsen**

### **Frühjahr 2011**

**2 große Projektvorstellungen mit Szenen- Film- und Arbeitsausschnitten in Bruchhausen-Vilsen**

### **Sommer 2011**

**Öffentliche Probe der neuen Theaterproduktion, die im Herbst 2011 aufgeführt werden soll.**







## ***Begleitveranstaltungen***

Sowohl 2010 als auch 2011 wurden Theaterseminare für Kinder (mit und ohne Handicap) auf dem Hof Arbste 7 durchgeführt – für die Kinder der Theatergruppe und weitere. (s. ***gesonderte Dokumentation von 2010 und Radiobericht***)

Im Gymnasium Bruchhausen-Vilsen wurde vom Leitungsteam über die Tafel und das Tafeltheater berichtet. Aus dem Projekt heraus entstand die Idee zu einer Theatergruppe in einem Altenheim, diese Arbeit wird von den Leitern betreut.

Eine vorgesehene Diskussionsveranstaltung zum Thema „Grundeinkommen“ bzw. „Armut in Deutschland“ ist für Herbst 2011 geplant.

## ***Die Partner***

Seit Frühjahr 2010 wird die Arbeit medial begleitet durch das **Kreismedienzentrum des LK Diepholz und weiteren Filmern** – aus umfangreichem Filmmaterial (s. ***Anlage***), wird ein **Dokumentarfilm** entstehen. - Unterstützt und begleitet wird das Projekt von einem **Gesprächskreis „Dialog“** und der **VHS des LK** sowie dem Filmer Gerald Runge. Partner seit geraumer Zeit sind ein **Chor aus Asendorf** sowie der **Vilsener Kirchenmusiker Dietrich Wimmer** mit seinem Trio.

## ***Die Kinder***

8 bis 14 Kinder und Jugendliche (5-24 Jahre(Handicap)) kommen zu den Probenterminen. Um sie besonders wahrzunehmen wurde bereits im letzten Jahr eine Sozialassistentin gewonnen, die als Mitglied des Leitungsteams sich den Kindern widmet. Bei den Aufführungen spielen die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen, es werden eigene und gemeinsame Szenen mit den „Großen“ erarbeitet.





## **Öffentlichkeit Resonanz Presse**

Das Projekt hat inzwischen große Resonanz erfahren, im kirchlich-sozialen Bereich ebenso wie besonders in der Öffentlichkeit – in der Region und über die Regionen hinaus. Die Medien (Fernsehen, Funk, Zeitungen – regional und überregional) berichteten ausführlich (*s. **Aufstellung und Anlage***) – Zahlreiche Besucher bei Proben und Aufführungen sprechen von Achtung, Bewunderung und Anerkennung. – Unzählige Meinungsäußerungen erzählen von berührenden Erlebnissen bei ihren Besuchen. (*s. **Anlage***)

## **„Transfer“**

Durch das Projekt angeregt, gründete eine Mitspielerin ein Theaterprojekt in einem Altenheim in Bruchhausen-Vilsen, schrieb eine Theaterszene, die von Alten, z.T. mit Demenz (80-90jährige) im August 2011 (Titel: Lesetheater) aufgeführt wird. Sie wird dabei von unserer Projektleitung begleitet. – Derzeit gibt es weitere Ideen für neue Projekte.

## **Perspektiven**

Der Projektzeitraum vom 1.2.2010 bis 31.7.2011 ist in Abstimmung mit den Förderern noch einmal bis Ende des Jahres verlängert. Aufgrund einiger schwerer Krankheiten und anderer spezifischer Schwierigkeiten psycho-sozialer Art in der Teilnehmergruppe (deren Wahrnehmung zum Projektinhalt gehört) können die Aufführungen nicht mehr im Juli, sondern erst im Herbst 2011 stattfinden. Termine für Aufführungen ab 5.11.2011 sind schon geplant. Weiterhin ist die Gruppe eingeladen zu Gastspielen in Hannover sowie aus dem Umkreis der Syker Tafel. Wir versuchen, diese Reisen zu realisieren.

## **Gastspiele**

## **Weiter gehen soll's**

Alle Beteiligten wollen weiterarbeiten, an anderen Orten wird nach ähnlichen Projekten gefragt. Ausweitungen sind geplant. Die weitere Finanzierung ist nicht gesichert – Projektträger und Leitungsteam bemühen sich derzeit darum.





## ***Einschätzung Resümee***

### ***Verlauf***

### ***Ergebnisse***

### ***Was bleibt, was wird***

## ***Das Besondere im ländlichen Raum***

Wir betrachten das durchgeführte Projekt als sehr erfolgreich. Hinsichtlich des Verlaufs, hinsichtlich der Ergebnisse und ebenso in Anbetracht dessen, was nachhaltig daraus erwachsen ist und weiter erwächst.

Es ist gelungen, Kontakt aufzunehmen zu einer z.T. isolierten Zielgruppe mit zahlreichen existentiellen. Wir sind durch die Arbeit auf Vertrauen gestoßen, die Teilnehmer haben an Zutrauen zu sich und ihren z.T. nicht bekannten Fähigkeiten gewonnen. Wir bemerkten den großen Wunsch nach Wahrnehmung und Kommunikation, nach Austausch - dem wurde großer Raum gegeben.

Die theaterpädagogische Arbeit zielte zunächst auf die Teilnehmer, die Erweiterung ihrer Fähigkeiten. Es gelang sowohl, daß sie ganz persönliche Geschichten einbrachten wie sich auch andererseits mit literarischen Texten und theatralischen Formen auseinanderzusetzen. Sie erlangten schließlich die Fähigkeit, die erarbeiteten Szenen und Stücke mehrfach öffentlich zu präsentieren. Es entstanden berührende Aufführungen.

Es bleibt: ein großes Erlebnis, vor allem auch für die Kinder. Aber mehr noch: die Entdeckung neuer Fähigkeiten und Gefühle von Gemeinschaft. - Viele Ideen für Neues sind entstanden, das Projekt hat „Wellen geschlagen“, im Laufe der Arbeit viele Menschen angesprochen und Auswirkungen gehabt ins Umfeld, ein „**netzwerk der Ideen**“ ist entstanden. Wir wissen um die Strukturveränderungen im ländlichen Raum, Vieles verschwindet, soziale Netzwerke leiden darunter. Wir hatten vermutet, daß solch Theaterarbeit, die umfassend eingebunden ist in einen soziokulturellen Umfeld, neue Antworten geben kann auf dieses entstandene Defizit. Soziokulturelle Arbeit auf dem Land wird über-lebens-wichtig für ländliche Gemeinschaften.







## *Stimmen*

*Also, die Patenschaft für das Projekt übernehme ich sofort!* Dr. Henning Scherf

*Diese Aktion ist eine der wichtigsten Aufgaben im sozialen und kulturellen Bereich. Einfach nur gut und sooooo wichtig...* Rainer Ehlers, Landschaftsverband Weser-Hunte

*Ihr habt mich begeistert.* Jutta Przygoda, nordwestradio

*Eine traumhafte Gelegenheit für uns als Dokumentarfilmer dieses wunderbare Projekt die ganze Zeit zu begleiten und daraus einen Film zu machen.* Kerstin Röhl, LK Diepholz

*Habe das Tafeltheater zufällig mit Freunden und mit Freuden gesehen. Glückwunsch und Dank, dass es so etwas Gutes gibt.* Peter Creuzburg, Grafiker

*Schönes Projekt!* Suse Wessel, Theater zwischen den Dörfern

*Ach, Ihr macht so schöne Sachen! Macht bloß weiter so!* Kirsten Feller, LKJ Niedersachsen

*Ich weiß, dass neben Brot und Wein auch Musik, Theater – Kultur halt – lebens-notwendig sind. Und deswegen schätze ich Ihre Arbeit hoch!* Imma Schmidt, Journalistin

*Ein wunderbares Projekt, wir sind dabei!* Gunda Manke, VHS LK Diepholz

*Der „Sternenhimmel“ hat mich tief bewegt. Erbittle Textmaterial.* Lothar Dreyer, Pastor

*Wir von der Vilsener Kirchengemeinde freuen uns, dass das Projekt gut läuft und offenbar immer weitere Kreise zieht.* Cornelius Grohs, Pastor

*... zu sehen, es gibt keine Grenzen zwischen klein und groß, dünn und dick, arm und reich... die kulturelle Integration zu spüren ist Klasse!* Andrea Kehlbeck, Mitarbeiterin der Tafel

*Ich konnte sehen, wie die Gruppe inzwischen zusammengewachsen ist, wie sich jeder Einzelne mit seiner besonderen Persönlichkeit einbringt und wie die Geschichte gemeinsam entwickelt wird ...* Walter Bellingrodt, Lehrer



